

Zelensky trifft König Charles und europäische Führer nach Trump-Treffen

Ukrainischer Präsident Zelensky trifft sich mit König Charles und europäischen Führern in London, um nach einem angespannten Treffen mit Trump neue Wege für den Frieden in der Ukraine zu finden.

Der ukrainische Präsident **Wolodymyr Selenskyj** wird am Sonntag in London auf einem entscheidenden Gipfel europäische Staats- und Regierungschefs treffen. Diese Begegnung folgt auf seinen **außergewöhnlichen Streit mit US-Präsident Donald Trump** im Weißen Haus, der die westlichen Alliierten in Aufregung versetzte und die Zukunft des Russland-Ukraine-Kriegs in große Unsicherheit stürzte.

Wichtige Gespräche mit europäischen Führern

Selenskyj kam am Samstag in Großbritannien an, um an den Gesprächen teilzunehmen. Der Westen hofft auf eine Wiederbelebung der Bemühungen um einen tragfähigen Friedensvertrag, der in der vergangenen Woche langsam Form angenommen hatte, jedoch am Freitag in einem chaotischen Streit zerbrach.

Finanzielle Unterstützung für die Ukraine

Der britische Premierminister Keir Starmer traf Selenskyj am Samstag in der Downing Street. Bei diesem Treffen unterzeichneten die beiden Staatsoberhäupter eine Vereinbarung zur Beschleunigung von Krediten in Höhe von 2,8

Milliarden Dollar für die Ukraine. Laut der britischen Regierung wird die erste Tranche der Mittel bereits nächste Woche ausgezahlt.

Die Herausforderung des Gipfels

Die Anführer des Gipfels am Sonntag, zu dem Präsidenten und Ministerpräsidenten aus ganz Europa zusammengeschlossen wurden, stehen vor einer großen Herausforderung. „Es ist entscheidend für uns, die Unterstützung von Präsident Trump zu haben“, erklärte Selenskyj am Samstagmorgen in einer Reihe von Beiträgen auf X. „Er möchte den Krieg beenden, aber niemand wünscht sich den Frieden mehr als wir.“

Reaktionen auf den Konflikt mit Trump

Selenskyj fügte hinzu: „Wir kämpfen seit drei Jahren, und das ukrainische Volk muss wissen, dass Amerika auf unserer Seite ist.“ Die Bilder des amerikanischen Präsidenten und Vizepräsidenten, die den Führer eines kriegsgeplagten Verbündeten rüffeln, schockierten Europa und hätten den Kreml erfreut. Dies verlieh dem Gipfel am Sonntag zusätzliche Dringlichkeit, der ursprünglich darauf abzielte, auf den Fortschritten eines ähnlichen Treffens in Paris in der Vorwoche aufzubauen.

Verwirrung über die US-Politik

Trump und JD Vance hatten Selenskyj vorgeworfen, undankbar für die Unterstützung der US-Militärhilfe zu sein, mit den Leben von Millionen Menschen zu „spielen“ und „Weltkrieg III“ zu riskieren, indem er gegen die Invasionstruppe Russlands kämpft.

Ein neuer Anfang für Europa

Europa muss nun wieder bei Null beginnen. „Drei Jahre nach Russlands brutalem Überfall auf die Ukraine stehen wir an einem

Wendepunkt. Heute werde ich meine unerschütterliche Unterstützung für die Ukraine bekräftigen und meine Verpflichtung verdoppeln, dem Land Kapazitäten, Ausbildung und Hilfe bereitzustellen, um es in die bestmögliche Position zu bringen“, sagte Starmer in einer Erklärung vor dem Londoner Gipfel.

Gemeinsame Ziele für den Gipfel

Die Downing Street nannte drei Ziele für den Gipfel: die kurzfristigen Bedürfnisse der Ukraine, die Sicherung eines „dauerhaften Abkommens“ zur Beendigung des Konflikts und die Planung starker Sicherheitsgarantien.

Nach dem Streit mit Trump

Als europäische Führer am Freitagabend hastig ihre Unterstützung für Selenskyj bekräftigten, war Starmer merklich still. Einige Stunden später erfuhr man den Grund: Die Downing Street teilte mit, er habe nach dem hitzigen Austausch mit Trump und Selenskyj gesprochen. „Er behält seine unerschütterliche Unterstützung für die Ukraine und spielt eine Rolle dabei, einen Weg zu einem dauerhaften Frieden auf Grundlage der Souveränität und Sicherheit der Ukraine zu finden“, sagte ein Sprecher von Starmer.

Die Rolle als Vermittler

Die Rolle als Vermittler zwischen Europa und dem Weißen Haus nimmt Starmer ernst, selbst – vielleicht besonders – wenn sie vergeblich erscheint. Er hofft, dass dies an diesem Wochenende fruchtbar sein kann, doch ein wachsendes Gefühl der Verzweiflung macht sich breit.

Yaroslav Zhelezniak, ein ukrainischer Abgeordneter, schrieb vor den Gesprächen in London auf Telegram: „Wenn Sie dachten, die Situation würde sich heute auf magische Weise verbessern...

rechnen Sie nicht damit.“

Die CNN-Reporterinnen Catherine Nicholls und Svitlana Vlasova haben zu diesem Bericht beigetragen.

Details

Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://www.die-nachrichten.at)